Heft 73 1934 Januar

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe", V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe", V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6
Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 1/I, Postscheckkonto: Hannover 57394
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 1/I.
Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.- Ausland Fr. 8,50. Bestellungen an Prof. M. Nicolet, Montriant 2. Neuchâtel, Schweiz. Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt

mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W. Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch) wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben" zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für 1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk., während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Notverordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 1/I zugleich mit Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Neue Folge
73. Heft

DIE SCHWALBE

Januar
1934

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die Münchener Idee

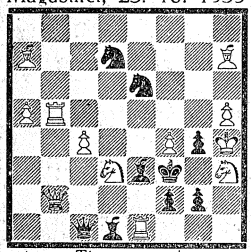
von Ferdinand Metzenauer-München.

Unter dieser Betitelung erlaube ich mir der Problemwelt eine grundlegende Neuentdeckung zu unterbreiten. Die Größe des Komplexes und die Schwierigkeit, denselben in kurzzeilige Definition zu pressen, sowie außerdem der Umstand, daß es sich um eine vom Probespiel über die Einleitung in den Abspielverlauf hinein zusammenhängende Mechanik handelt und last not least alle Problemarten und -ideen diese Neuerung aufzunehmen imstande sind, läßt die von mir gewählte Bezeichnung „Münchener Idee", im Folgenden eingehend erläutert zu einem Begriff werden.

Ein „landläufiges" Probespiel neudeutscher Probleme scheitert an den positiven (d. h. noch nicht vom „Schlüsselgift" infizierten) schwarzen Verteidigungszügen. Ein Probespiel der „Münchener Idee" (und hier beginnt grundsätzlich meine Neuentdeckung) scheitert daran, daß es eine weiße Selbstschädigung verursacht und schwarze Verteidiger, durch die dabei ausgeschaltete weiße Drohung nunmehr zu einer neuen Parade frei werden.

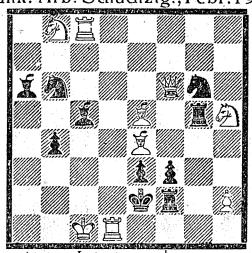
Es verhindert also stets derjenige schwarze Verteidiger das weiße Probespiel, welcher sichtbar im Abspielverlauf als Schädigung gedacht ist, nunmehr aber wegen der selbstausgeschalteten weißen Nutzungsmöglichkeit zum positiven Paradeur wird. Da der Zweizüger wegen seiner Kürze lediglich das Probespiel, nicht aber die ganze „Münchener Idee" auskosten läßt, gestatte ich mir, bevor ich weitergehe mit I und II solche Zweizüger zu demonstrieren.

I. F. Metzenauer-München
Magasinet, 25. 10. 1933



2‡ 1.Tb8! 12+9=21

II. F. Metzenauer
Fränk. Arb. Schachztg., Febr. 1931



2‡ 1.La1! 9+10=19

Bei I sehen wir mit 1.Tc5? 1.Te5? 1.Tg5? drei Probespiele, ferner springen uns 3 „Kontrolleure" schwarzer Schädigungen ins Auge, alsda sind Te1 für —D:D,Sd3 für —Sd7~, u. Sh3 für —Se6~. Der Versuch 1.Tc5? behindert La7 und macht aus der sonst schädlichen Verteidigung 1.—,D:D, eine positive, nützliche. Ebenso behindert 1.Te5? den Sd3 und 1.Tg5? den Sh3 so daß beide schwarze Springer keine weiße Drohung mehr zu kontrollieren brauchen und deshalb „Urlaub" haben.

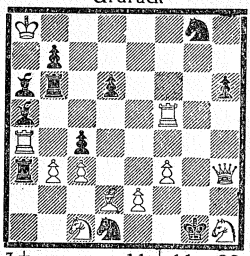
In II hat Le5 vier Probespiele, deren Parade ich mit angebe: 1.Lf4?,Se5! 1.Lg3?,Te5! 1.Ld6?,Sa4! 1.Lc7?,Ld4! Nach dem Schlüssel in 2 Zügen erhalten die im Satz sichtbaren schwarzen Schädigungen wieder realen Wert für Weiß.

Die Erläuterungen lassen nunmehr für das Probespiel der „Münchener Idee" eine Definition zu, welche ich wie folgt auslege: „Weiße Probespiele erweisen sich deshalb für Weiß als schädlich, weil sie mit Behinderung weißer Figuren verbunden sind und diesen die Kontrolle schwarzer Schädigungen entziehen, sodaß letztere darauf als positive Verteidigungen auftreten können.

Nun tritt ein weiterer analoger Moment auf und zwar derjenige, welcher die im Probespiel noch sichtbare weiße Selbstbehinderung als eine für Weiß nicht schädigende, sondern als „allein seligmachende" Notwendigkeit erheischt und so komme ich zum Dreizüger, der Kategorie, welche die „Münchener Idee" in Totalität darstellbar macht. Der rote Faden der Idee zieht sich vom Probespiel durch den Knoten des Schlüssels hindurch, die nunmehrigen schwarzen Schädigungen mit den analogen weißen Selbstbehinderungen verbindend und zwar dergestalt, daß jedesmal diejenige weiße Selbstbehinderung nur deshalb als Fortsetzung gewählt wird, weil die vorhergegangene schwarze Selbstbehinderung eine weiße Drohfigur beurlaubt, deren Ausschaltung in der Folge für Weiß nicht mehr schädlich ist. Dies zu zeigen, möge mir mit folgenden 4 Aufgaben erlaubt sein.

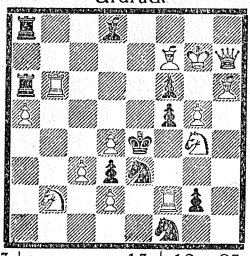
In III macht sich als Probespiel 1.e3? und e4? (droht 2.Se2‡) geltend. Auf 1.e3 entsteht auf diesem Feld eine Blockade des Ld2, die den Sd1 zur Verteidigung S:e3 frei macht. Versucht man 1.e4, so nützt Schwarz die indirekte Liniensperrung des Ta4 durch eine Einschaltung des La6 mittels c:b3. Nach dem Schlüssel nun beginnt die Wendung: 1.—,Lc3;2. e3! Schwarz hat sich die Verteidigung —S:c3 gesperrt! Also muß die Drohung nun mittels c:b3 pariert werden mit der Mattfolge.

III. Ferd. Meßenauer
Urdruck



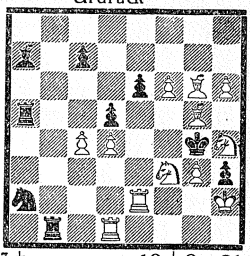
3‡ 11+11=22
1.Tf7!dr.2.Tg7†. 1.—,Tb5; 2.Be4. 1.—,Lc3;3.Be3.

IV. Ferd. Meßenauer
Urdruck



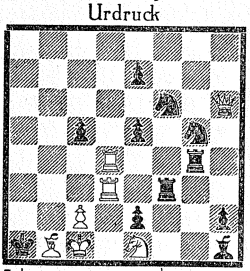
3‡ 13+10=23
1.Sa4!dr.2.Sc5‡. 1.—,Tc8; 2.B:f6. 1.—,T:a5;2.Bg6.

V. Ferd. Meßenauer
Urdruck



3‡ 12+9=21
1.Lf7!dr.2.L:e6†;3.Bg4‡. 1.—, Ta6;2.Le3. 1.—,Tb6;2.Ld2.

VI. Ferd. Meßenauer
Urdruck



3‡ 7+11=18
1.Df8!dr.2.Da8‡. 1.—,Tg3; 2.Bc4. 1.—,Th3;2.Bc3.

Eine weitere Verteidigung ist 1.—,Tb5. Damit ist gleichzeitig die Probespielparade illusorisch gemacht (1.e4?.c:b3) weil nun La6 verstellt ist, daher 2.e4! Weiße Selbstbehinderung durch Bauernzüge tritt wieder in IV auf. Der Versuch 1.g6? droht 2.Tf4‡ findet seine Widerlegung durch 1.—,Sd5!, da die Verstellung der Damenlinie den Se3 von der Deckung des Punktes f5 befreit. Ebenso wird durch die nach 1.g:f6? verursachte Blockade des Sg4 der Ld8 frei 1.—,Lc7! Verteidigt sich Schwarz nach dem Schlüssel mit 1.—,T:a5, so erweist sich jetzt die Fortsetzung 2.g6 nicht mehr als schädlich für Weiß, da der Tb6 von seinem „Verfolger" befreit ist. Nach 1.—,Tc8 geschieht 2.g:f und auch der Ld8 muß den eben herangezogenen Turm wieder verstellen, das Schlüsselmatt zulassend.

Daß auch eine Figur das Probespiel ausführen kann, zeigt V. 1.Ld2? (droht 2.Se5‡) L:d4! 1.Le3?,d:c4! Die Einleitung macht nun 1.—,Ta6 und 1.—,Tb6 erforderlich. Bei ersterem ist darauf das Paradespiel d:c illusorisch, deshalb 2.Le3! Bei letzterem wird La7 ausgeschaltet, deshalb 2.Ld2. Einen anderen schwarz-weißen Nutzungseffekt zeigt VI. 1.c3?(droht Sc2) der Td3 ist nun verstellt, darum widerlegt Schwarz mit 1.—,Tf1! Oder 1.c4?,Tg1! Der Schlüssel droht 2.Da8 matt. Die Verteidigung setzt darauf den Tf3 auf seiner Linie in Bewegung, die Diagonale für den Lh1 öffnend, worauf sofort die Tragik dieser Handlung folgt: 1.—,Tg3; 2.c4,Tg1;3.Ta3‡. 1.—,Th3(e3);2.c3! usw.

Auch jetzt drängt es mich, den leicht verständlichen Erläuterungen die Definition des Abspielverlaufs der „Münchener Idee" folgen zu lassen: „Weiß behindert im 2. Zug eine weiße Nutzungsfigur, weil sie nun eine unmöglich gemachte schwarze Schädigung nicht mehr zu kontrollieren braucht". Zusammenfassend ist nun zu konstatieren daß die „Münchener Idee" vom Probespiel bis nach der 2. Drohung ein kompaktes, auf einander abgestimmtes Gefüge ist. Das Probespiel gelangt in der 2. Drohung zur Durchführung. Die Rollen der weißen und schwarzen „Kontrolleure" sind durch den Schlüssel vertauscht und die im Probespiel noch munter kichernden „Paradeure" kehren nun in die nüchterne Wirklichkeit ihres eigentlichen (schädlichen) Daseinszwecks zurück.

Zum Schluß glaube ich der „Münchener Idee" viele Freunde zu gewinnen. Möge sie nunmehr ihre Weltreise antreten!

München, den 18. Oktober 1933.

F. Meßenauer.

Ein einfaches Thema, doch überaus schwer zu verwirklichen!

von Fred. Lazard-Paris.

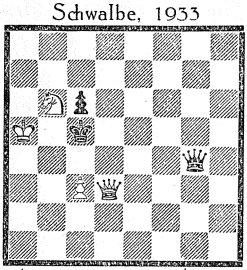
Im Mai-Heft der „Schwalbe", 1933, bot ich der Gestaltungskraft der Problemisten folgendes Thema zur Verwirklichung:

„In einer Block-Miniatur (White to play) von zwei Zügen, die eine neue Mattwendung gegenüber dem Satzspiele zeigt, soll eine schwarze Dame freistehend (nicht am Brettrand!) verwendet sein. Schachgebot im Schlüsselzug ist ausgeschlossen".

Als Beispiel gab ich die Nr. I, in der nach 1.Sc4 als Antwort auf 1.—,Dd4 ein Mattwechsel durch 2.Da3‡ an Stelle von 2.D:d4‡ auftritt.

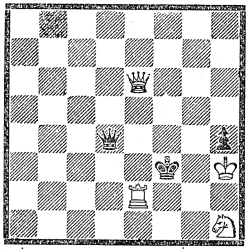
Ich habe 10 Bewerbungen erhalten, die in Miniaturform das Thema zu zwingen vermeinten, aber nur 3 prägten es wirklich; die übrigen zeigten keinen völligen Zugwechsel, d. h. bei ihnen war im Satzspiel nicht auf jede schwarze Verteidigung ein Mattzug bereit.

I. Fred. Lazard-Paris
Schwalbe, 1933



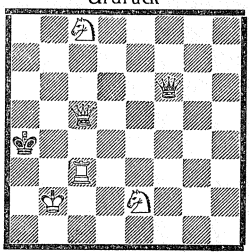
2‡ 4+3=7

II. G. Latzel-Breslau
Urdruck



2‡ 4+3=7

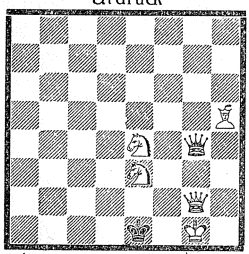
III. Br. Zaftrow-Karby
Urdruck



2‡ 5+2=7

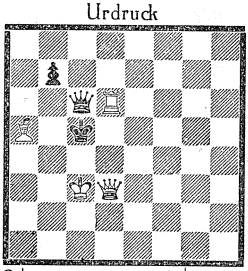
In Nr. II mit dem Schlüsselzuge 1.Te1 erfolgt der Mattwechsel nach 1.—,Dd7 durch 2. Tf1‡ anstatt 2.Tf2‡; bemerkenswert dabei ist, daß es dem Verfasser gelungen ist, dies so schwierige Thema unter Belassung eines Fluchtfeldes für die schwarze Majestät zu gestalten.

IV. Br. Zaftrow-Karby
Urdruck



2‡ 5+2=7

V. Fred. Lazard-Paris
Urdruck



2‡ 4+3=7

Der Mattwechsel in Nr. III mit dem Schlüssel 1.Sd6 ergibt sich nach 1.—,De5 mit 2.Da3‡ statt 2.Sb6‡; ich weiß, daß dies Problem zahlreiche Duale birgt, aber ich freue mich trotzdem auch hier darüber, daß das Thema in seiner großen Schwierigkeit überhaupt bewältigt wurde.

Aus diesem Grunde verzeihe ich auch der Nr. IV ihren gar sehr simplen Schlüssel 1.S:g4!?, denn sie zeigt ein hinzugefügtes Matt nach 1.—,Kd1 durch 2.D d2‡. Allen, die über diesen Lösungszug ein lautes Geschrei erheben sollten, erwidere ich: „Macht es besser! Und, um meine Sammlung zu bereichern, bin ich gern und freudig bereit, allen Bezwingern ein Exemplar meines Schachwerkes „Mes Problèmes et Etudes d'Echecs" zu übersenden!"

Fast zu gleicher Zeit mit Nr. I gelang mir auch noch die Fassung der Nr. V, die jedoch bedeutend schwächer ist und in der 2.Dc4‡ statt 2.Lb4‡ den Mattwechsel bildet.

Paris, den 27. August 1933.

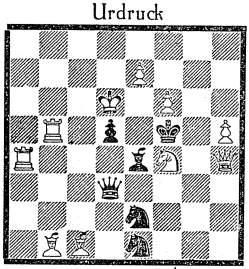
Fred. Lazard.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüsselerstr. 7,— Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2844—2876 und Nr. 2878 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Themen behandeln die **Nr. 2844** und **2846?** — Zu **Nr. 2850** stellt der Autor die Frage: „Kann jemand eine bessere Stellung für dasselbe Thema finden?" — Bei **Nr. 2853** und **2865** besteht erhebliche Vorgängergefahr! — **Nr. 2854** ist eine Gabe (kurz vorm Weihnachtsfeste eingetroffen) unseres hochverehrten und lieben Seniors der „Schwalbe", das der seit über 10 Jahren erblindete Meister am Beginn seines 90. Lebensjahres für uns komponiert hat (23. 10. 1933)! Wir danken ihm herzlichst für diese Zueignung uund schließen uns den Glück- und Segenswünschen von „The Australasian Chess Review" für ihn an und hoffen zuversichtlich, daß ihm seine unversiegliche Schaffensfreude noch erhalten bleibe, sodaß er auch nach Vollendung des 90. Lebensjahres Caissa werde huldigen können! — **Nr. 2844, 2849, 2855** und **2864** sind von neuen Jüngern der Kunst und dürfte **Nr. 2855** von diesen besonders gefallen! — Wie laufen die Themen von **Nr. 2859, 2860, 2861** und **2862?** — **Nr. 2853, 2867** und **2870** sind „Figuren-Aufgaben". — Bei **Nr. 2869** beachte man den Zwilling! — Berichtigungen: In **Nr. 2637** bittet J. Manskopf einen schw. Bb3 zuzufügen! — In **Nr. 2529** stellt der Verfasser auf g1 einen schw. S auf und in **Nr. 2707**

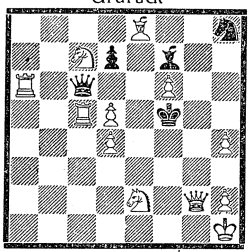
muß die ganze Stellung um ein Feld nach rechts verschoben und ein schw. Sa5 zugefügt werden! Zugleich weist H. Hultberg auf seinen Dreizüger in „Sydsvenska Dagbladet Snällposten", 24. 3. 1929: Kb7,Dh5,La5,Ba6,b6,b2,c2,d6—Kc4,Bc7,d7. 1.Lc3! als Vorgänger zu **Nr. 2824** (A. Zickermann) hin. — In **Nr. 2817** ergänzt der Autor einen schw. Bh3! — Der Verfasser von **Nr. 2783** streicht zwecks Verbesserung w.Bf3 und w.Sh3, rückt dafür den w.K nach f3 und fügt w.Bg4 und g5 hinzu! — Die Forderung zu **Nr. 2838** muß lauten: „Selbstmatt vor 3 Zügen"! (Die nächste Aufgabe trägt natürlich die **Nr. 2839** und nicht 2239, was ein Druckfehler ist)! — In **Nr. 2841** rückt der Autor den w.Th6 nach h5! Ein Diagrammstempelfehler des Verfassers. — In **Nr. 2833** ergänzt der Autor w.Bc5 und s.Ba3 und zu **Nr 2834** weist er auf den „Perpetuum-Charakter" hin.

2844. H. Albrecht-Kassel
Urdruck



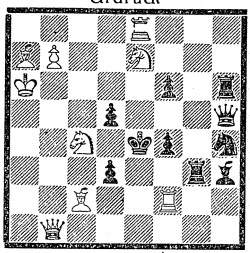
10+6=16
Matt in 2 Zügen

2845. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



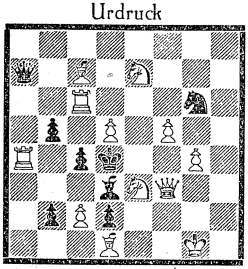
12+5=17
Matt in 2 Zügen

2846. P. S. Moussouris-Paris
Urdruck



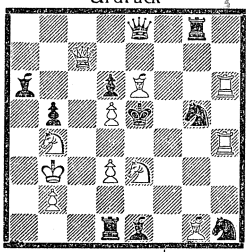
9+10=19
Matt in 2 Zügen

2847. Fritz Hovestadt-Gr. Buer
Urdruck



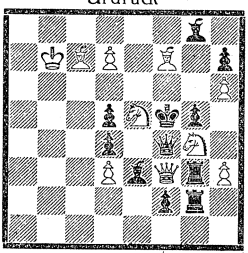
12+8=20
Matt in 2 Zügen

2848. S. Hertmann-Budapest
Urdruck



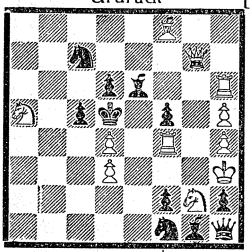
11+10=21
Matt in 2 Zügen

2849. F. Herpay-Budapest
Urdruck



10+11=21
Matt in 2 Zügen

2850. Reymond Gevers-Antwerpen
Urdruck

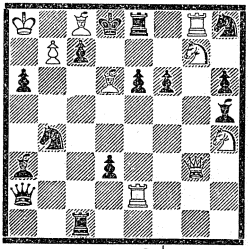


11+11=22
Matt in 2 Zügen

2851. F. Fleck-Budafok
Urdruck

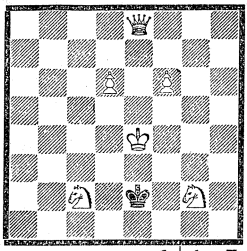
11+11=22
Matt in 2 Zügen

2852. J. Manskopf-Herborn
Urdruck



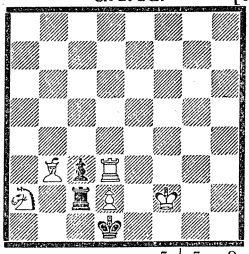
9+14=23
Matt in 2 Zügen

2853. H. Eisele-Freiburg i. B.
Urdruck



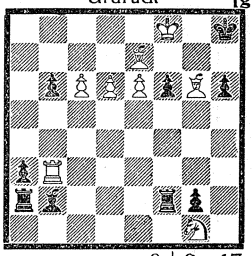
6+1=7
Matt in 3 Zügen

2854. F.A.L. Kuskop-Wellington
Urdruck



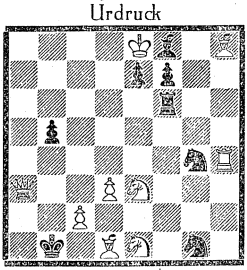
5+3=8
Matt in 3 Zügen

2855. Wilhelm Berges-Göttingen
Urdruck



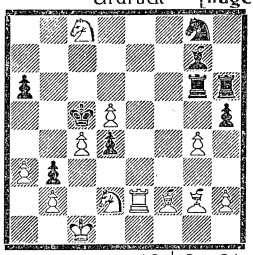
8+9=17
Matt in 3 Zügen

2856. F. Meßenauer-München
Urdruck



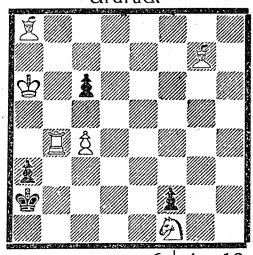
9+8=17
Matt in 3 Zügen

2857. Dr. K. Dittrich-Neuenhagen
Urdruck



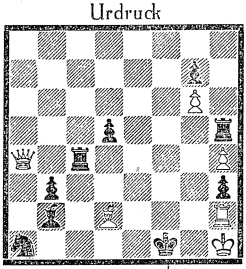
12+9=21
Matt in 3 Zügen

2858. S. Mühltaller-München
Urdruck



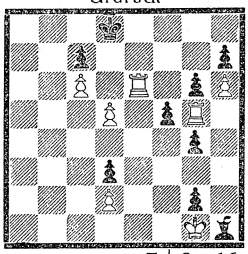
6+4=10
Matt in 4 Zügen

2859. H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



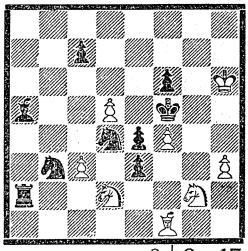
6+9=15
Matt in 4 Zügen

2860. Herb. Hultberg-Göteborg
Urdruck



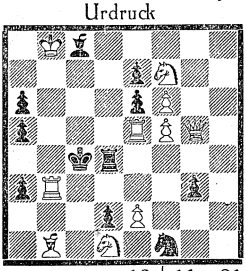
7+9=16
Matt in 4 Zügen

2861. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



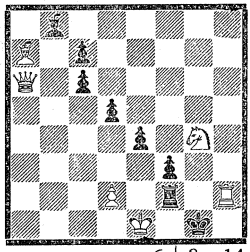
8+9=17
Matt in 4 Zügen

2862. Dr. J.J. O'Keefe-Sydney
Urdruck



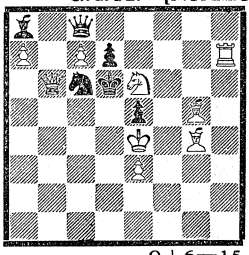
10+11=21
Matt in 4 Zügen

2863. Walter Eiche-Stuttgart
Urdruck



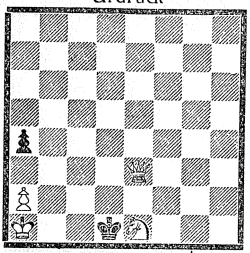
6+8=14
Selbstmatt in 2 Zügen

2864. A. Karlström-Rindal i. Nordmör
Urdruck



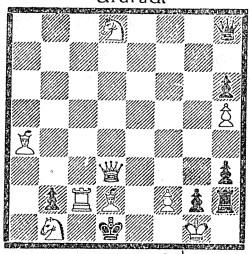
9+6=15
Selbstmatt in 2 Zügen

2865. Heinz Brixi-Wien
Urdruck



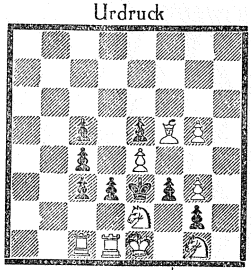
4+2=6
Selbstmatt in 3 Zügen

2866 S. Herland-Bukarest
Urdruck



9+7=16
Selbstmatt in 3 Zügen

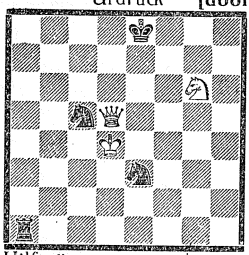
2867. M. Otto-Braunschweig
Urdruck



9+8=17
Selbstmatt in 3 Zügen

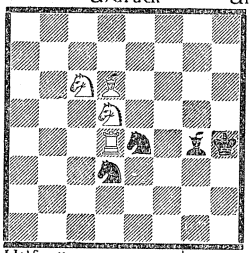
Märchenschach

2868. Dr. E. J. v. d. Berg-Apeldoorn
Urdruck



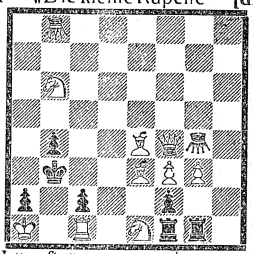
Hilfszüger 3+4=7
Selbstmatt in 2 Zügen

2869. Leo Valve-Helsinki
Urdruck



Hilfszüger 4+4=8
Selbstmatt in 2 Zügen

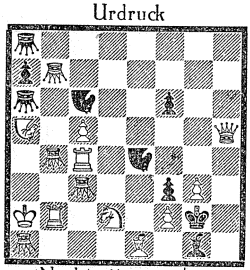
2870. G. G. Nasra Bey-Alexandria
Urdruck — „Die kleine Kapelle"



Längstzüger 11+7=18
Selbstmatt in 2 Zügen

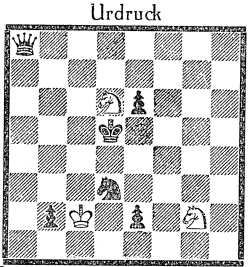
Zwilling: w.Tc4 statt d4, s.Sb3 statt d3:s2‡.

2871. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



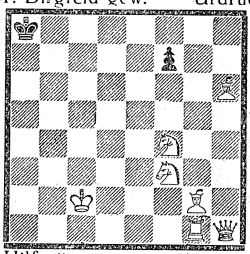
♘ = Nachtreiter 14+9=23
Matt in 2 Zügen

2872. Kurt Laue-Halle a. S.
Urdruck



Längstzüger 3+6=9
Selbstmatt in 5 Zügen

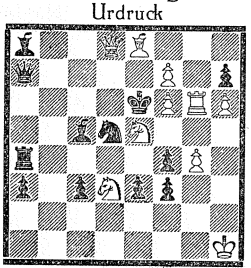
2873. Ed. Schildberg-Berlin
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



Hilfszüger 7+2=9
Selbstmatt in 6 Zügen

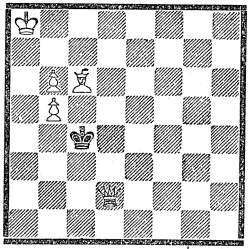
Weihnachts- und Neujahrs-Gratulanten

2874. A. Hochberger-Paris
Urdruck



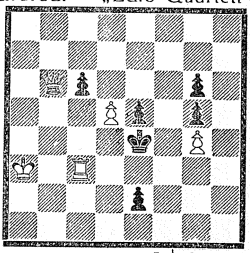
10+12=22
Matt in 2 Zügen

2875. T. R. Dawson-London
Urdruck



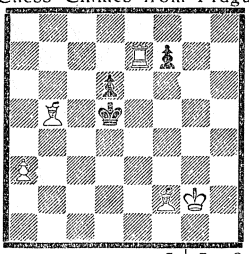
5+1=6
Patt in 3 Zügen

2876. E. O. Martin-Leipzig
Urdruck — „Echo-Quartett"



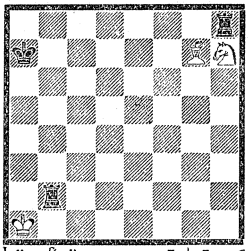
5+6=11
Matt in 3 Zügen

2877. Dr. Zdenek Mach-Prag „Chess Chimes from Prague„



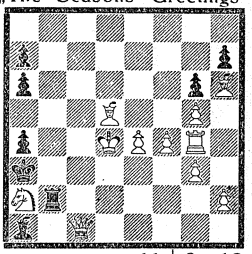
5+3=8
Matt in 4 Zügen

2878. G. Léon-Martin-Paris Urdruck



Längstzüger 3+3=6
Selbstmatt in 5 Zügen

2879. R. W. Borders-Durban „The Seasons Greetings"



11+8=19
Selbstmatt in 10 Zügen

Von den Gratulationen waren mehrere wieder in reizender Ausstattung und liebevoller Aufmachung ausgeführt gewesen: Dawson's in einem Büchlein mit Häschen und Eule, Martin's als Foto der Brettstellung, Mach's als entzückendes, kleines Büchlein mit 5 Originalproblemen (außer dem 4‡ noch 4 Zylinderaufgaben), ein richtiger Bibliophilendruck in „Veneziana"-Typen bei „Orbis", Prag, in 555 unverkäuflichen Exemplaren gedruckt und von Jan Konupek mit allerliebster Umschlagzeichnung versehen, und Border's als Schmuckkarte. Allen Sendern auch hier meinen herzlichsten Dank namens der „Schwalbe"! — Nr. 2874, 2875, 2876 und 2878 nehmen als Urdrucke an beiden Wettbewerben teil!

Lösungsbesprechungen

(Heft 70, Oktober 1933).

Nebenlösig: Nr. 2754, 2761, 2766, 2767, 2768, 2769, 2771, 2777. Unlösbar Nr. 2762.

Nr. 2751 (Blana): 1.Dd8! Zugzwang! Ein sehr ansprechendes Leichtgewicht! (HAc). Als Anfangsarbeit nett! (GK). Gefiel auch FM,ASch,PPhS.

Nr. 2752 (Tuhan-Baranowski): Zugwechsel! 1.Dd5!,c6(e4);2.Df7(Df5)‡. Doch geht auf e4 auch 2.Lg3‡!

Nr. 2753 (Büchner): 1.D:f5!,Le3(Lf3). Etwas knappe, aber originelle Halbfesselungsaufgabe! (HAc). Auf den ungewöhnlichen Schlüssel weisen HAz,GK hin. HE,TJ beanstanden ihn. Abspiele prachtvoll! (PPhS).

Nr. 2754 (Pfeiffer): 1.Sh4!,Se3(Sf2). NL: 1.Sh6!! — 1.Se3!!

Nr. 2755 (Carlos): 1.Dh8!,Lf6;2.Sd5‡. Ein Goethart-Matt, bei dem aber Sd5 als Probespiel nicht geht; der schw. Sperrstein muß vielmehr den w. Mattstein erst entfesseln! — Hat mir recht gut gefallen! (Pr.PH). Fluchtfeld! (PPhS). Gerade das Fluchtfeld verrät den Schlüssel! (FM,HAz). Gut! (ASch).

Nr. 2756 (Stockum): 1.Tc6! Ausgezeichnet, diese Zugzwangform! (FM). Schlüssel zwar nicht bedeutend, aber sonst ausgezeichnete Aufgabe! Hat auch HAc,TJ,PPhS,ASch gefallen.

Nr. 2757 (Marjenstras): Zugwechsel! 1.Le5!,L~(Se2);2.Df4(Dd3)‡. Gegenüber dem Satz mit nur De3‡ eine wesentliche Bereicherung! Mattspaltung bei der Entfesselung! (HAc). Nicht gerade schwer! (Pr.PH). Gut! Sauberer Aufbau! (GK).

Nr. 2758 (Jambon): 1.Td3!(dr.D:h6‡),e3(D:g4);2.Sh3‡. Schor-Thema (e3) in Verbindung (D:g4) mit einer direkten Entfesselung und Selbstfesselung! (Verf.) Versteckter Schlüssel! (GK). Zeigt Können! (FM). Sehr fein! (HAz). Sehr schöne Arbeit! (TJ). Wohl der beste! (HAc,LG).

Nr. 2759 (Schulz): 1.ab! 10 Selbstblockaden mit 8 verschiedenen Mattwendungen! (Verf.) Bravourflück der Reichhaltigkeit! (FM). Verlegenheitsschlüssel! Schema! (EdSch). Auch HE,TJ, GK tadeln ihn. Der Zweck heiligt die Mittel! (BZ).

Nr. 2760 (Lechtenfeld): 1.Ta4!,dc;2.Lc4,K:g4;3.Le6‡. 1.—,d5;2.Kd4;3.K:d5‡. 1.—,de;2.Se4;3.Sf2‡. Dreiwendiger Inder — nicht dreifach gesetzt! (MO). 12 Löser spenden Beifall!

Nr. 2761 (Friedrichs): 1.Lh1!,fe;2.Te4;3.T:e5‡. 1.—,f5;2.Tg2;3.T:b2‡. 1.—,fg;2.Tf3;3.Tb3‡. Gleichfalls dreiwendig, aber mit 2 verschiedenen Sperrsteinen! NL: 1.S:a5!!;2.Tb4.

Nr. 2762 (Dobordschginidse): 1.Dg4?, f5! — 1.Lb4!,Lf6; 2.Dg4. 1.—,f6; 2.g8D; 3.Sg7‡. L und B verstellen einander! L(B)d6; 2.Dc4(c8D). Doppelt gesetzter doppelwendiger L-B-Grimshaw im 3er! Eine starke „Verführung", verursacht durch den fast symmetrischen Aufbau, ist die Annahme, daß es links ebenso klappen müsse wie rechts — leider ist aber nach Ld6!; 2.Dc4,Sd5!!;3.D:d5 das Feld e7 nicht gedeckt! Unlösbar!

Nr. 2763 (Zander): 1.Sa5! Zugzwang!, b6(b5,Sb6);2.c4(Lh4,T:e7). Erneuter Zugzwang in

Löserliste

Heft 70 Nr.	2751-2759	2760	2761	2762	2763	2764	2765	2766	2767	2768	2769	2770	2771	2772	2773	2774	Sa.	2775	2776	2777	2778	2779	2780	Sa.
Höchstpunktzahl	22	3	6	4	3	3	4	8	20	30	18	2	6	2	3	4	138	6	2	8	9	1	1	27
6*Br. Zastrow	22	3	3	4	3	3	—	4	8	15	9	2	2	2	—	—	1026	6	2	—	9	1	1	132
6* F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	9	2	2	2	3	4	1008	6	2	4	9	1	1	196
V. Hadac	18	3	6	4	3	3	4	4	12	15	9	2	4	2	3	4	976	6	2	4	9	1	1	321
J. Erhard	16	3	3	4	—	—	—	—	—	—	9	2	—	2	3	—	883	6	—	—	—	—	—	24
2*H. Eisele	14	3	3	3	3	3	4	4	4	5	9	2	2	2	3	—	866	—	—	—	—	—	—	—
3* A. Zickermann	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	9	2	2	—	—	—	815	6	—	—	9	—	—	513
5*W. Horn	22	3	3	4	3	3	4	4	8	30	9	2	2	2	3	4	753	6	2	—	9	—	—	356
2*M. Otto	18	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	729	—	—	—	—	—	—	—
2*A. Berzins	22	3	6	4	3	3	—	4	8	30	9	2	6	2	3	4	726	6	2	4	9	—	—	83
*Dr.A.E.Wedekind	18	3	3	3	3	—	—	4	4	5	9	2	2	2	2	3	725	—	—	—	—	—	—	208
6*Dr.E.J.v.d.Berg	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	668	—	—	4	—	1	1	59
6*Dr. A. Peter	22	3	3	3	3	3	4	4	4	15	9	2	2	2	3	4	663	6	2	—	9	—	—	58
E. Schulz	22	3	3	4	3	3	—	4	4	5	9	2	4	2	3	—	637	6	2	—	9	—	—	130
2*R. Bienert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	—	—	—	—	—	595	—	—	—	9	—	—	24
2*Pr. M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	589	6	—	—	—	—	—	318
2*K. Hottewitzsch	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	546	—	—	—	—	—	—	109
H. Zander	8	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	514	—	—	—	—	—	—	6
7*DrA.Bittersmann	18	3	3	3	3	3	4	4	12	15	9	2	2	2	3	4	501	6	2	4	9	1	1	243
G. Flad	18	3	3	4	3	3	4	4	12	25	9	2	2	2	3	—	495	6	2	—	9	—	—	107
J. Mikan	18	3	6	4	3	3	4	4	8	15	9	2	2	—	3	4	487	—	—	—	—	—	—	8
H. Albrecht	18	3	3	3	3	3	4	—	—	5	—	2	2	—	—	—	433	6	2	—	—	—	—	63
Pr. P. Hartmann	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	432	—	—	—	—	—	—	—
4*G. Kustermann	18	3	3	4	3	—	—	4	4	5	9	2	2	2	3	—	425	6	—	—	9	—	—	156
5*E. Schmidt	22	3	3	4	3	3	—	4	12	15	9	2	2	2	3	4	400	6	2	—	9	—	—	350
3*E. Valcins	22	3	6	1	3	3	—	4	8	30	9	2	2	2	3	—	359	6	2	4	9	—	—	227
E. Henke	22	3	3	1	3	3	—	4	20	30	9	2	2	2	3	4	358	6	2	—	9	—	—	80
3*L. Hofmann	16	3	3	3	—	—	—	4	4	5	9	2	2	2	3	—	347	—	—	—	—	—	—	157
*Dr. P. Seyferth	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	2	2	—	—	323	6	—	—	—	—	—	142
R. Büchner	22	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	318	—	—	—	—	—	—	6
H. Alberts	20	3	3	3	3	3	—	4	—	20	9	2	2	2	2	3	316	6	2	—	9	—	—	76
P. Ph. Schmitt	18	3	3	4	3	3	—	4	4	—	9	2	2	—	—	—	277	—	—	—	—	—	—	12
F. Metzenauer	16	3	3	4	3	3	4	4	8	5	9	2	2	2	2	3	4	235	—	—	—	—	—	—	—
*A. Schäfer	14	3	3	4	—	—	—	—	—	—	9	2	—	2	3	—	219	6	2	—	—	—	—	282
*Dr. O. Sinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	205	6	2	—	9	—	—	467
7*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	4	4	5	9	2	2	2	2	3	4	180	6	2	4	9	1	1	215
*H. H. Schmitz	22	3	3	—	3	3	—	4	4	15	9	2	2	2	—	—	153	6	2	—	9	1	1	375
3*Ed. Schildberg	22	3	3	1	3	3	4	4	8	25	18	2	2	2	3	4	148	3	2	—	9	—	—	236
2*A. M. Broer	14	—	3	—	—	—	4	—	—	5	9	—	2	—	—	—	129	6	—	—	9	—	—	166
*W. Hofmann	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	—	—	—	—	—	—	170
H. Freymark	22	3	3	3	3	3	—	4	4	10	9	2	2	2	2	3	—	125	6	2	—	9	—	—	27
3*Dr. Félix Rose	16	3	3	1	3	—	4	4	4	5	9	2	2	2	2	3	—	123	6	2	—	9	—	—	98
*Th. Jaisser	18	3	3	3	3	—	—	4	4	10	9	2	2	2	—	—	101	6	2	—	—	—	—	249
3*B. S. Witte	22	3	3	—	3	3	4	4	8	20	9	2	2	2	2	3	—	88	6	2	—	9	1	1	165
2*L. Gaab	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	268
3*W. Klages	16	3	3	—	3	—	—	4	4	—	9	2	2	2	2	3	—	82	—	—	—	—	—	—	—
2*L. Ceriani	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	63	—	—	—	—	—	1	1	346

Nachträglich: N. Petrovic (H. 68): 73+33, K. A. Deser (H. 69): 41+0, J. Mikan (H. 69): 65+2, H. Eisele (Nr. 2692, 93): 7 P. Unverändert: 4*A. Keirans: 987+324, *K. A. Deser: 927+226, *J. Pedersen: 898+356, K. Koch: 886+0, H. Lies: 794+215, Dr. K. Dittrich: 639+93, *W. Dreifert: 525+101, 2*F. Neumaier: 440+220, 6*N. Petrovic: 416+380, 4*A. Müller: 404+441, K. Henke: 332+108, 3*A. Karu: 257+185, W. Anders: 120+0, K. Heublein: 42+0, 2*W. Heidenfeld: 13+6 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

allen 3 Fällen! Einige erlagen der Verführung 1.Sc5?,Sb6;2.T:e7,Sd5! Feiner Zugzwang! (HHS). Gut durchgearbeitetes Stück! (GK). Man stößt hier auf unerwartete Schwierigkeit! (FM). Auch HAz,HAc,ESchm loben. Dr. H. Bincer gibt zu erwägen, ob nicht (in dem „ganz reizenden" Stück) unter Einsparung des Bf2 der Lg3 besser auf h8 stände. Auf b5 nun 2.Lf6!

Nr. 2764 (Nilson): 1.Se3!,L:e3;2.Tg6,T:e6;3.T:g5‡. Dresdener! Probespiel: 1.Tg6?,Ld8! Lenkung: L:e3. Neue Verteidigung: T:e6. Schädigung: Selbstblock e6. 1.—fe;2.L:g5;3.Lf4‡. Blockpunkt e3 als Zugabe! — 1.Sd4?,Sd6! nebst S:e8. Eine verzwickte Stellung mit schwerem Lösungsverlauf! (HAz). Stark verschleiert und verführungsreich! (FM).

Nr. 2765 (Palatz): 1.Tb3?(dr.2.D:b1;3.Ta3‡),Dg1! — 1.Ld1!,T:d1;2.Tb3(D:d1?,Lb2!),Dg1 usw. Der Antizug des schw. T „verräumt" der D die Linie b1-g1! Freilich ist der T-Zug eigentlich nicht mehr nötig, nachdem bereits der w. L die Linie sperrt! Aber dieser kleine Schatten liegt häufig über Kombinationsproblemen, die mit weißem Opferstein umgehen! 1.L: h1?,Dg1!;2.L:d5,De1†. 1.Sc5?,Lc3† (antikritisch, nämlich d4?,Db2‡);2.Ka4,d4. Sehr hübsch! (HE). Sehr schwer! (WHrn). Bravo! Ich bin davon restlos begeistert! (FM). Der beste Mehrzüger! (EdSch).

Nr. 2766 (Volkmann): 1.La4!(dr.2.Lc2;3.f3;4.ef‡),Td4!;2.Lc2,Dd3;3.Ld6! Der nach Seeberger eingesperrte T blockt K und B! 1.—,Td2;2.f3,D:f3;3.ef,Kd3;4.Sf4‡. Der T blockt und sperrt! Td3;2.Lc2,L:g5;3.S:g5;4.Ld6‡. NL: 1.Lh5!!,Td3(Td4)!;2.Te8,De3!;3.Sf8,Kf4;4.Sg6‡. 2.—,d4(Lf4,Dg3);2.Sc7(Sf4). Ein schw. Bh7 dürfte den Schaden heilen.

Nr. 2767 (Mühltaller): 1.De1!,Lf8;2.De8(erste Drohung),Lg7;3.D:a4;4.Dh4‡. Die Dame beschreibt von e1-h4 eine riesige „4" als Illustration zum Vierzüger! Lc6;2.De4(zweite Drohung);3.Dg4;4.hg‡. 1.—,L:e1(c5);2.Tb8 usw. NL: 1.Dd2!!,L:d2;2.Tb8. — 1.T:b4!! — 1.Sf4!!, Kh4;2.Lg4,S:g4;3.D:f3. — 1.T:h2!!,L:d5;2.Sf4;3.Tg2.

Nr. 2768 (Segers): 1.Tb2!,Ke4;2.Ld3;3.Lb1!;4.Tc2. 1.—,c6;2.La2!;3.Lb1;4.Tc2. Inder und Herlin erfahren hier durch die Entsperrung des kritischen Feldes im Schlüsselzuge eine bedeutende Vertiefung. Lg3 wird freilich durch einen w. Sh3 und w. Bf4 ersetzt werden müssen! Wenn damit auch der Miniaturcharakter verloren geht, so bleibt es doch immer noch ein vortrefflicher indischer „Wenigsteiner"! Und da sollen die indischen Gefilde schon längst abgegrast sein! — Zahlreiche NL, die aber vielfach ineinander übergreifen! Insgesamt 30 P.! 3‡: 1.Ld3!;2.Tc1;3.Lf4‡. 4‡: 1.Tc1!,Ke4!;2.Tf1. — 1.Kd5!,c6!;2.Ke5;3.Tc1. 5‡: 1.Le6!;2.Lg4. — 1.Ld5!;2.K:c6;3.Kd6;4.Ke6;5.Lf2‡. U.a.m.

Nr. 2769 (Zaftrow): 1.Kg2!,h3;2.Kf3,Tf8;3.Ke4,Te8 usw.; 6.Kb7,Ta8;7.K:a8;8.Kb7;9.a8D‡. Leider Kurzschluß mit 3.S:f8!!,K:f8;4.a8D,Ke7;5.Dc6 nebst 7.‡. Dazu NL: 1.h3!!,Kh8;2.Sf8!, Tc8;3.a8D,Tc1;4.Kh2,Tc2;5.Dg2,Tc8;6.Ta8 usw. Kg8;3.Sd7,Kh8;4.S:b6!,Kg8;5.S:a8,Kf8;6.Te6usw.

Nr. 2770 (Hochberger): 1.Lb5!;2.Le8,L:g7‡. Fein ausgeklügelt, aber ziemlich leicht! (GK). Auch sonst meist als zu leicht befunden!

Nr. 2771 (Otto): 1.h8S! Wartezug!, hgD(T) oder D:g1;2.De1. 1.—,hgL(L:c5);2.De3. 1.—, hgS;2.D:f3. 1.—,abL(S);2.Dc2(d2). 1.—,La3;2.Db2. Auf hgL Doppel, auf abL Drilling! NL: 1.De2!! — 1.T:a1!!

Nr. 2772 (Trilling): Satz: D:g6;2.Sc2. — 1.Kb1!,Kc3;2.Sb5 usw. Guter Schlüssel! (Dr. AEW). Gefällig! (ASch). „Und wie er winkt mit dem Finger —!" (FM).

Nr. 2773 (Schetelich): Zugwechsel! 1.L:e5!,T:g2;2.Dc1;3.D:g1. 1.—,Tf1;2.Lg3,f2(Tf2);3.S f3(e5). Sehr gut! (Dr.AEW). Die Lösung lohnt sich! (FM). Ein schwieriges (EH), hochbefriedigendes Stück! (GK).

Nr. 2774 (Prokop): 1.Dd6!,ed;2.Tc4,K:f5;3.D:d3,Ke5;4.Te8,D:e8‡. 1.—,g6;2.T:e4,K:f5; 3.Df8,L:f8;4.T:f8,D:f8‡. Linienwechsel! 1.—,Da(b)7;2.T:e4,K:f5;3.Tf8,Df7;4.S:g7,L:g7‡. Bravo! Sehr schön! (ESchm). Einzigartig, diese 3 Wendungen! (FM). Besonders schwer! (EH,WHrn). Tadellos! (EdSch).

Nr. 2775 (Knieß): W. nimmt Tc3:Sc4 zurück; nun 1.Sa6-b4‡ und La1-b2‡. Schw. nimmt Ld4:Sa1 zurück; nun 1.Tc4:a4‡ und Ld4-e3‡. In beiden Fällen wird ein S „entschlagen"! Je Fall 3 Problemzüge, daher 3 Punkte! — Sehr nette Doppelwendungen! (Dr.PS). Eine etwas knifflige Sache, doch gut! (GK). Interessant! (AZ). Hat mir viel Spaß gemacht! (HAc).

Nr. 2776 (Dr. Rose): 1.Kh2!,g1S;2.Sh1,Sf3‡. Klein, aber fein! (ESchm). Ein ganz verschmitztes kleines Ding! (HAc). Einige versuchten 1.Kh2,Gh4?;2.Sh1,ghD‡? Aber „ach, wie so trügerisch" ist die Deckung von h1, denn 3.K:h1!, und aus ist der „Schwindel"!

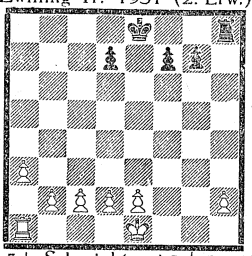
Nr. 2777 (Frhr. v. Wardener): 1.Lg6!,Tf6;2.Df1,Taf5;3.Tc2,K:c2;4.Ke3,T:e6‡. 1.—,Tg5; 2.Tf5,de;3.Td5,Tff5;4.Tc4,ed‡. (Nicht 2.Db5?,Tff5;3.Dd5,Tf~!, denn der andere T greift neu an!) 1. —,Tg1;2.Tb8,Tb5;3.Sf3,Ke2;4.Kf4,Tg4‡. NL: 1.Tb8!!,Tb5;2.Sf3,Ke2;3.Lg4,Tg1;4.Sg5(h4)!,T:g4‡.

Nr. 2778 (Dr. Fabel): 1.Lg6!,Th1;2.Kd4,Ta1;3.Lb1,Ta8;4.La2,Th8;5.Lg8,h5;6.Le6,Ta8;7.L c8,Ta1;8.La6,Th1;9.Lf1,Th4‡. Ein wunderschönes Märchen! (HAz). Auch von AMB, GK, Ed Sch gelobt.

Nr. 2779 (Ceriani): Grundgeneratrix: b^1-c^1!

Nr. 2780 (Ceriani): Der Verfasser fügt w. Sc7 hinzu! Grundgeneratrix: a^1-b^1! Im übrigen

L. Ceriani
The Problemist(FairyCh.Suppl.)
Zwilling-Tr. 1931 (2. Erw.)



hs3‡. Sch. zieht an! 8+5=13

sei auf das S. 571 ausgeschriebene Turnier verwiesen, das durch hoffentlich recht ſtarke Beteiligung den Gegenſtand weiter klären wird! Hier sei auch bemerkt, daß der Verfaſſer im Diagramm C auf S. 570 den Bg2 nach g3 verſetzt und w. Lh1 ergänzt! Ferner benutzt der Verfaſſer die Retro-Gelegenheit, das nebenſtehende Problem zu Nr. 2654 mitzuteilen (wenn es auch nicht gerade das Thema der einander ausschließenden Rochaden bringt). Lösung: Wenn Schw. wechseln kann: 1.O-O!,a4;2.Kh8,Ta3;3.Tg8,Th3‡. Wenn W. wechseln kann: 1.T:h2!, O-O;2.T:e2,Th1;3.Tc7,Th8‡. Hübsch!

Preisträger: Nr. 2781: 1.Tf1!,Sc(Sf,L,T):d6;2.Te8(T8:f5,S c5,Sf6) (RBü,GK,FM,Dr.FR,PPhS,ESchz). **Nr. 2782:** 1.e6!,D:c2(:g4);2.Dd4(De5) (Dief.) **2782a:** 1.Tf3! (RBü,GK). **2782b:** 1.Lb1!,Kd4(b5,d4,S~);2.De3(Sf5,La2,Sb5) (Dief.) **Nr. 2783:** 1.g6! (Wie bei Nr. 2781). **Nr. 2784:** 1.Tg7!,e4(Lf4,~);2.De5 (D:e3,De4) (GK,FM,Dr.FR). **Nr. 2785:** 1.La8!(dr.Sf3),T:a8;2.D:a8 (Dief.,Dr.PS). **2785a:** 1.L c3! (GK,Dr.FR). **2785b:** 1.Te8!(dr.Te5),f2(Sc5);2.Le5! 1.—,S:d6(Sa5);2.Df2(Lb4) (GK). **2785c:** 1.Lb5! (GK,Dr.FR). **2785d:** 1.Lb2!,Lf2(~);2.D:f2(Sc3!) (Dief.) **Nr. 2786:** 1.T:g6?,Tb6. — 1. Ta1!(dr.T:c1),Tc4;2.Ta8,L:a8;3.T:g6!,Tc6;4.Dg2‡. Grimshaw-Römer! (GK,FM). **2786a:** 1.Sb4!, Ke7;2.e6,Ke8;3.e7. 1.—,K:e5;2.Tf2,Kd4(e4);3.Te2(Kf6).

Löserpoſt: EdSch: Stimmt, Nr. 2699 iſt durch w. Ba5 nicht zu retten: 1.Db5!;2.Tc4;3. Se2;4.Kg2;5.Kg1;6.Tg2,e1D‡. — Für freundliche Weihnachts- und Neujahrswünsche herzlichen Dank! Gleichfalls ein glückhaftes neues Jahr! B.S.

Turnierausschreibungen

1. internationales Zweizügerturnier der „La Scacchistica di Roma", 1933: Originalbewerbungen bis 31. März 1934 an „La Scacchistica di Roma", Via Alessandria 119, Roma, Italien. Preise: 100, 75 und 50 Lire. Richter: A. Marfone und U. Castellari.

Problemturniere des „Magasinet", 1934: für im Jahre 1934 erscheinende Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen an „Magasinet", Raadhuspladsen, Kopenhagen V, Dänemark, mit Umschlagvermerk „Schach". Preise: Zweizüger: 15 und 10 Kronen, für Dreizüger: 30 und 10 Kronen. Richter: L. Tuhan≠Baranowski-Warschau und K. A. K. Larsen-Kopenhagen.

Internationales Thema-Zweizügerturnier von „L'Echiquier", 1933: Thema: „Ein Zweizüger iſt zu konſtruieren, in dem eine oder mehrere schwarze Verteidigungen wenigſtens einen Tripeleffekt hervorrufen" (Beispiele: R. Cofman, Schwalbe, Juni 1933: Kh3,Da7,Tg3,h5,Lh7, Sg4,Bc3,d2,d4—Kc4,Db4,Tb6,d8,Lb5,Ba4,b2,b3,g6: 2‡. 1.Da5! dr. 2.D:b4‡, Ld6;2.Dd5‡ und Ld7 zeigt vierfaches Geschehen: 1. Öffnung der Linie b6-b4, 2. Öffnung von a5-d5, 3. Verſtellung von Td8, 4. Feſſelung von Sg4). — Fleck und Dulcsan, 1. Preis Brisbane Courier, 1930: Ka5,Dc3,Tg2,h5,Lb8,h1,Sc8,g7,Bb3,c5,e6—Kd5,Te5,f8,Lg5,h7,Sb6,Ba7,c6,d6,e2. 2‡: 1. L:d6! dr. 2.D:e5‡ mit 1.—,Te4(Lf6);2.Sd7(Tg6)‡; Themaspiele: 1.—,Te4 (1. entrinnt dem Schlagen, 2. feſſelt Lg5, 3. blockt e4) und 1.—,Lf6 (1. entrinnt dem Schlagen, 2. feſſelt Te5, 3. verſtellt Tf8)). Der übrige Probleminhalt iſt bedeutungslos für den Entscheid. Bewerbungen bis 1. November 1934 an M. André Marceil, 5 rue Emile Souvestre, Rennes, Frankreich, erbeten. Preise: Bücher und Abonnements auf die Zeitschrift (3), für Abonnenten 2 Geldpreise: 100 und 50 Frcs. Preisrichter werden noch ernannt.

Thema-Zweizügerturnier der „Revista Romana de Sah", 1933: Janovcic-Thema: „In einem Zweizüger wird eine weiße Themafigur mittels Schlüſſelzuges zur Selbſtfeſſelung gebracht, wobei die schwarze bindende Themafigur sich in Halbfeſſelung befindet. Bei der thematischen Verteidigung läßt die zweite halbgefeſſelte schwarze Themafigur bei ihrer Bewegung die erſte schwarze Figur gebunden und, indem sie einer dritten schwarzen Figur den Weg abschneidet, ermöglicht sie ein Matt durch die weiße gefeſſelte Themafigur in der Linie der Bindung". (Beispiel: A. F. Janovcic, Schwalbe, März 1933: Kf6,Dh1,Tb4,f4,Lf5,Sa4.g6,Ba5,b5,e7—Kd5, Df3,Ta6,g2,Lb1,b6,Sa3,e1,Ba7,d6,e3,f7,g3. 2‡: 1.Lc8!(dr.2.Lb7‡),Tc2;2.Tf5‡). Bewerbungen mit Motto usw. bis 30. April 1934 an Anatole Janovcic ing.-agr., Soroca, Bessarabia, Rumänien. Richter: C. G. Gavrilov-Ismail und A. F. Janovcic-Soroca. Preise: 2 Abonnements für die Zeitschrift auf 1934 und eventuell andere Schachbücher.

1. Thematurnier des „Xadrez Brasileiro", 1933: Arguelles-Thema für Zweizüger (vgl. Schwalbe, April 1931: „Ein neues Zweizüger-Thema?" von A. F. Arguelles): „Vereinigung von aktiver und paſſiver Verſtellung von Schwarz" (Beispiel: Arguelles, El Escacs a Catalunya, Mai 1929: Kh2,Df3,Td7,h4,La6,e5,Sc5,e8,Bb4—Kd5,Dd8.Tg4,Lb1,d6,Sd3,Bb2,c6,f5,h3. 2‡: 1.L:b2!,Bf4 (aktive Verſtellung von B und T);2.Df3‡ und 1.—,Tf4(paſſive Verſtellung);2. Dg8‡). Bewerbungen bis 31. März 1934 an „X.B.", Rua Goncalves Dias 46, Rio de Janeiro, Brasilien. Preise: 100$000, 60$000 und 40$000. Richter: A. F. Arguelles-Barcelona.

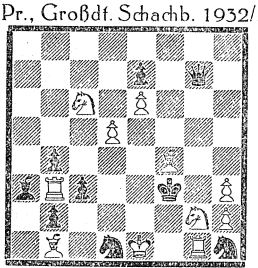
Wettbewerb der „Comoedia", Paris, 1933: (vgl. S. 559, Sept. 1933). Es können jetzt auch alle am Wettbewerb teilnehmen, die nicht im Besitz der Fotos sind, sie müssen dann nur statt jeder Foto 25 Centimes einsenden, also $2^1/_2$ Francs für die 10 erforderlichen Fotos. In Betracht kommen folgende 30 Meister, deren Fotos erschienen sind: Aljechin, Capablanca, Lasker, Bernstein, Monticelli, Znosko-Borowsky, Euwe, Tartakower, Steiner, Kostic, Eliskases, Roselli del Turco, Mieses, Vidmar, Maroczy, Marshall, Tarrasch, Flohr, Kashdan, Spielmann, Bogoljubow, Sultan Khan, Chéron, Rubinstein, Nimzowitsch, Grünfeld, Miss Menchik, Botwinik, Stolz, Lilienthal. Frist: unverändert: 31. Januar 1934, an Comoedia, 146 Avenue des Champs-Elysées, Paris, Frankreich.

Turnierentscheidungen

Internationales Vierzügerturnier des „Großdt. Schachbundes", 1932/33: Preise: 1. H. Johner-Zürich = Nr. 2880, 2. Dr. E. Palkoska-Prag (Kh8,Da6,Lc7,c8,Sc1,Bf2—Kc5,Dh4,Tb2,Lf7,Sb3,h1,Ba7,b4,c2,f6,g3,g4,g7,h7), 3. E. Baumgarten-Leipzig (Kd8,Tc4,h1,Se7,e8,Bd6,e6—Kf8,Da1,Ta4,a5,Sb1,b2,Ba7,b5,d2,d3,f4,g4,h6), 4. Dr. Ado Kraemer-Berlin (Kh6,Lc4,g7,Sd1,d2,Ba2,c7,d5,e4,e6,f3—Ka1,Sc3,f6,Bd6), 5. U. Schirdewan-Breslau (Kg2,Df1,Td6,Ld5,Ba6,b4,c5,d2,e3,e4—Ka1,Lb1,f6,Ba2,a7,b2,b5,e5,g3,g4,g7); ehr. Erw.: 1. J. Halumbirek (Kh2,Te2,f7,Lb6,c4,Sf6,Ba7,d4,g3,h4—Kf1,Dc7,Te5,e8,Lg2,Sc8,Bc2,d6,e3,g4,g6), 2. H. Vetter-Dresden (Kg3,Dh7,Td6,h5,Sf5,Be2—Ke5,Td2,La4,h6,Sb8,g8,Bc3,c4,d5,g5), 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kg3,Tb2,Lf7,Se8,g6,Bc5,e3,e7,f3,f6,g2,h4—Kf5,Ta6,b7,Lb1,Sb8,h7,Ba4,d4,d7). 90 Bewerbungen. Richter: W. v. Holzhausen-Magdeburg, Dr. E. Zepler-Berlin und A. Hild-Ohrdruf.

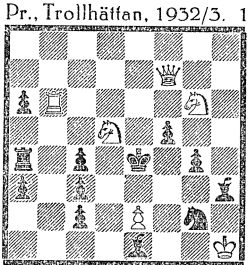
16. internationales Dreizügerturnier von „Trollhättans Schacksällskap", 1932/33: Preise: 1. L. Vetesnik-Lomnice = Nr. 2881, 2. E. Myhre-Oslo (Kf1,Dc7,Lf3,Se2,h7,Bh3—Ke6,Te4,Be3), 3. Dr. Fr. Rduch-Cernauti (Kg1,Dd8,Tf4,Lc1,Bf6,h6—Kg5,Ld1,h8,Bb5,c5,c6,g2,g6,h5), 4. Fr. Havelka-Prag (Ka4,Dg6,Td4,Lb5,g3—Kc5,Lb7,Sb3,Bf6,g4,g5), 5. M. Havel-Prag (Ke1,Dd5,Lc5,g8—Ka8,Te8,Bb3,b7,e4,f6,h4); Spezialpreise: N. Mannheimer-Frankfurt a. M. (Kd2,Df1,Sc8,e6,Bb5,c5,d4,d5,e2,f6,h4—Ke4,Th3,Lf7,Sh6,Ba4,b3,d7,g3,g4,g5) und V. Kosek und P. K. Traxler-Dub (Kc8,La4,d8,Sc6,Bb3,d4,d7,e6—Ka6,Dh7,Te4,e5,Lf8,Sd2,g2,Bc3,c4,c5,e7,f4); ehr. Erw.: 1. Dr. Palkoska, 2, M. Havel, 3. K. A. L. Kubbel, 4. und 5. gef. A. Akerblöm und E. Boström (zugleich schwedische Spezialpreise); Lob: Godager, Wrobel, Hejzlar, Goldstein, v. Düben, Dr. Rduch. Richter: H. Jonsson und J. Fridlizius. NB: Der 2. Preisträger wird in einigen Zeitschriften auch Erling Mylne genannt (Myhre steht in der schwedischen Bundeszeitung, was ist nun richtig?)

2880. Hans Johner-Zürich
1. Pr., Großdt. Schachb. 1932/3.



4‡ 11+9=20

2881. L. Vetesnik-Lomnice
1. Pr., Trollhättan, 1932/3.



3‡ 6+12=18

2882. W. J. Smith-New South Wales
1. Pr., Brisbane Courier 32/3

2‡ 10+9=19

29. internationales Zweizügerturnier von „The Brisbane Courier", 1932/33: 147 Bewerbungen. Preise: 1. W. J. Smith-New South Wales (zugleich Spezialpreis) = Nr. 2882, 2. I. Neumann-Debrecen (Kc1,Dc6,Td2,h4,La7,f5,Sc7,Ba4,b2,b3,b6,e2,h2—Kd4,Df4,Tc8,d3,Lb7,e5,Bb4,d6,f6,g3), 3. E. und J. P. Pedersen-Kopenhagen (Kh4,Dh7,Te3,g5,Lh8,Sg3,Bb2,b3,f2—Kd4,Da1,Ta4,d6,Lb7,c3,Sc1,d8,Ba6,a7,c4,f6), 4. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka5,Da1,Tb4,g5,Ld7,h6,Sc8,f2 — Kc5,Dd5,Tc2,f3,Lg6,Se2,g3,Ba4,c7,e6), 5. M. Segers-Brüssel (Kc4,Dd3,Ta4,d5,Lb8,Sb5,e3,Bb3,c3,h2,h3—Kf4,De2,Tc8,Lg8,Sd8,Bb6,c7,d7,f3,g2,g5,h7); ehr. Erw.: 1. Tan Hien Yan, 2. G. Leigh, 3. S. Boros, 4. G. Cristoffanini, 5. E. Pape, 6. L. Ugo, 7. E. Pape, E. Boxo; lob. Erw.: Gavrilow, Boxo, Salardini (2), Feldmann, Guest, Smith, Apró, Dobbs, Mansfield, Muzzio, Tan Hien Yan; Lob: Samelius (2), Kühne, Nidiry, Muzzio, Keres, Tan Hien Yan (2), Jerrard, Leigh (2), Smith (3), Eddy, Robinson, Neumann, Büchner, Segers, Winter, Böhm, Anders, Trilling, Gavrilow (3), Boxo (2), Herpay, Tucwer. Richter: F. Bennett-Brisbane. — NB: Da der „Brisbane Courier" mit „The Brisbane Mail" zusammengelegt

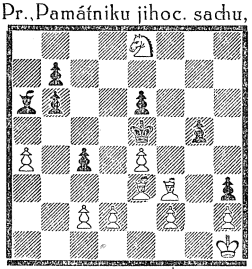
wurde, hört die Schachspalte zu bestehen auf! Nur die 5 Preisträger und die 1. ehr. Erw. konnten in „The Sports and Radio", Brisbane gebracht werden; allen übrigen Autoren steht es frei, ihre Probleme an beliebiger Stelle zu veröffentlichen! — Schade um die schöne Spalte!

Thematurnier der „Památniku jihoceského sachu", 1932/3: Krepelka-Thema. 30 Bewerbungen. Preise: 1. L. Vetesnik-Lomnice = Nr. 2883, 2. E. Plesnivy-Prag (Ke1,Lc3,d1, Sb8,Ba2,b4,c2,c5,d3,f5,g2—Kb5,Sg8,Ba3,e3,g3,g4,h7. 4‡), 3. C. Kainer-Podhr. Lhota (Kb2, Lb5,b6,Sd5,e3,Bc2,d4,e2,g5—Ke4,Sg7,Ba6,b5,f6,g4,h5. 4‡); ehr. Erw.: 1. C. Kainer, 2. Dr. E. Palkoska, 3. S. Mühltaller-München. Richter: O. Votruba-Vráz.

2. internationales Thematurnier von „La Vie Rennaise", 1933: 71 Bewerbungen. Preise: 1. F. Palatz u. Dr. H. Bincer-Dessau = Nr. 2884, 2. J. Breuer-Köln (Ke3,Td3,La3, a4,Bb5,f2,f4—Kc4,Th3,Lg8,Sh8,Bf3. 4‡), 3. F. Lazard-Paris, 4. J. Buchwald-Wien, 5. F. Palatz-Hamburg, 6. G. Legentil-Le Havre; ehr. Erw.: 1. J. Halumbirek, 2. R. Weinheimer und K. Hajek, 3. F. Lazard, 4. Halumbirek, 5. M. Segers; Lob: Weinheimer, Dr. Fabel, F. Hilbig, H. Vetter. Richter: A. W. Mongredien und G. Léon-Martin-Paris.

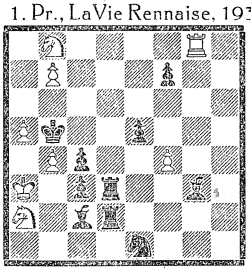
Internationales Zugwechsel-Miniatur-Zweizügerturnier des „Magyar Sakkvilág", 1932: 126 Bewerbungen. Preise: 1. T. Schönberger-Budapest = Nr. 2885, 2. T. Schönberger (Kh5,Db5,Le5,f1—Ke4,Be6,h6), 3. T. Schönberger (Kf1,Df6,Lg4,Sh6,Bf4—Kg3,Bf7); ehr. Erw.: 1. „Post festa" 2. T. Schönberger, 3. E. Wolf, 4. Dr. Kovács und G. Neukomm; Lob: 1. Sfocchi, 2. get. Schönberger und Neukomm, 3. und 4. Schönberger, 5. get. Zilahi und Schönberger, 6. Weiß, 7. Schönberger, 8. get. Schönberger und Wolf. Richter: I. Telkes und Fl. J. Kovács-Budapest.

2883. L. Vetesnik-Lomnice
1. Pr., Památniku jihoc. sachu, 1933



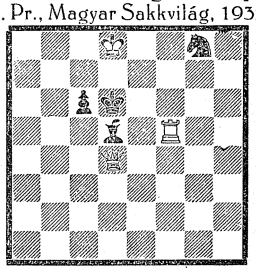
4‡ 10+8=18

2884. F. Palatz u. Dr. H. Bincer
1. Pr., LaVie Rennaise, 1933



5‡ 8+10=18

2885. T. Schönberger-Budapest
1. Pr., Magyar Sakkvilág, 1932



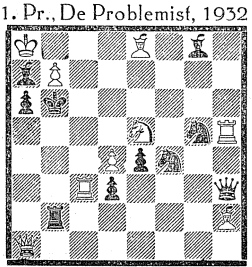
2‡ 3+4=7

Zweizüger-Informalturnier von „De Problemist", 1932: Preise: 1. M. M. Barulin und L. Issaeff-Moskau = Nr. 2886, 2. G. H. Drese-Slochteren (Ka2,Df8,Ta4,a6,La8,g1, Sa5,f5,Bd2,g4,g7—Ke5,Dh2,Th5,Lg3,h1,Sc8,f2,Ba7,d5,e7), 3. S. S. Lewmann-Moskau (Kb1, Da4,Th4,h5,Lg8,h8,Se6,e7,Ba2,b5,c2,e3—Kc4,Tg3,Ld4,e4,Sb7,c1,Bb4); ehr. Erw.: 1. L. Apró, 2. F. Fleck, 3. E. Salardini; Lob: Ellerman (4), Metz, Wrobel, Chicco. Richter: G. J. Nietvelt-Antwerpen.

Thematurnier von „O'Globo", 1933: (w. Springerumwandlung-Häufung im Zweizüger): Preise: 1. und 2. get. Dr. Monteiro da Silveiro-Rio = Nr. 2887 und Renato Carlos-Rio (Ka8,Dg3,Ta5,b6,Le8,Sf6,g8,Be7—Ke6,Te2,Lc6,d8,Se5,f8,Bb7); ehr. Erw.: R. Carlos.

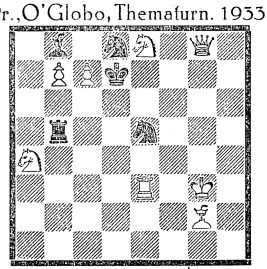
Informalturnier des „Vejle Social-Demokrat", 1933/II: Preis: M. Segers-Brüssel = Nr. 2888; ehr. Erw.: R. Büchner, W. May. Richter: K. A. K. Larsen-Kopenhagen.

2886. Barulin u. Issaeff-Moskau
1. Pr., De Problemist, 1932



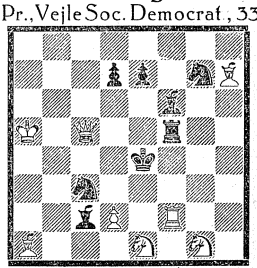
2‡ 9+10=19

2887. Dr. Monteiro-Rio de Janeiro
1. Pr., O'Globo, Thematurn. 1933



2‡ 8+5=13

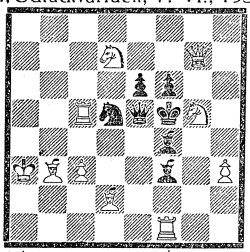
2888. M. Segers-Brüssel
1. Pr., Vejle Soc. Democrat, 33/II



2‡ 8+8=16

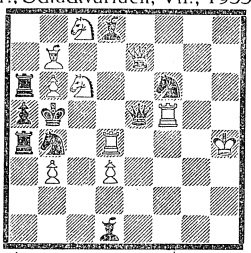
Monatsinformalturnier von „Schackvärlden", Mai-Juni 1933: Preis A. Hesselgren-Appelviken = Nr. 2889 (dieser Autor hatte 4 von 6 konkurrierenden Problemen gestellt!) — **Juli:** Preis: M. Pfeiffer-Posen = Nr. 2890. Richter: A. Akerblom-Avesta.

2889. A. Heffelgren-Appelviken
Pr., Schackvärlden, V.-VI., 1933



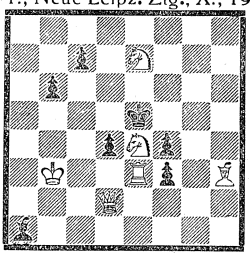
2‡ 10+7=17

2890. M. Pfeiffer-Posen
Pr., Schackvärlden, VII., 1933



2‡ 10+9=19

2891. Dr. E. Palkoska-Prag
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., X., 1932



3‡ 6+7=13

Monatsinformal der „Neuen Leipziger Zeitung", Okt. 1932: 23 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Palkoska-= Nr. 2891, 2. A. Karl-Neuruppin (Kb7,Dd7,Lh2,Sc4,Bb2,c2,d3,d5—Kd4,Th6,Lf8,g2,Sa8,g5,Ba5,a7,c7,d6,e3,e5,f6,h5. 4‡); ehr. Erw.: 1. W. Reichert, 2. und 3. O. Dehler, 4. R. N. Alexandroff.

Endspielturnier des „Magyar Sakkvilág", 1932: Preise: 1. Dr. L. Nyeviczkey, 2. J. Balázs, 3. Dr. L. Nyeviczkey; ehr. Erw.: F. Balassa. Richter: Dr. K. Ebersz u. A. Havasi.

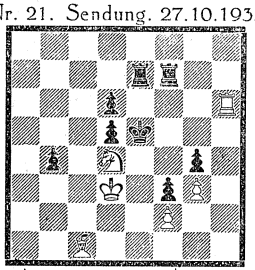
Endspielturnier von „Le Temps", 1933: Preise: 1. H. Rinck-Barcelona, 2. H. Rinck; ehr. Erw.: 1. F. Apscheneek, 2. H. Rinck.

Allerlei

Errare humanum est: Zum 2. Preis im „Mittelfränkischen Schachverband", 1933 (vergl. Nr. 2811a) von M. Schneider weist A. Goldstein-Warschau auf folgenden Vorgänger hin: H. von Düben Landskrona, 1. Preis, „Brit. Chess Magazine", 1890: Kh4,Db2,Td6,h1,Lg3,Sa5,b6,Ba3,d2—Kc5,Tb8,Le8,g1,Sa6,Bd4,e6,g4,h2. 2‡: 1.Ba4! Damit dürften die Richter: K. Bohard, H. Stöffner und H. Wörner in Nürnberg dem Klub als 108., 109. und 110. Mitglied beitreten. — F. Dreike-Heiligenstadt macht zum 1. Preis der „Domenica dei Giuochi", 1932 von G. P. Latzel (vergl. Nr. 2558) auf sein eigenes Stück in den „Dt. Schachblättern", 1927, Nr. 4248: Kc6,Td6,d8,Lb8,Lc2,Se8,Bb6,e6—Ke5,Dh3,Tg5,h7,La5,Bc5,e3,f3,f6,f7. 2‡: 1.Kb7! aufmerksam; was sagt der Richter Dr. A. Chicco dazu?

Mißlungenes Plagiat: Herr Dr. Bincer teilt das nebenstehende „Original" aus der von einem Herrn Hugo Hunte geleiteten Schachspalte der Funkzeitschrift „DieSendung" (Nr.44) mit.

H. Kruhöffer
Nr. 21. Sendung. 27.10.1933



5‡ 6+8=14

Als Lösung ist offenbar, entsprechend meiner Bearbeitung des berühmten Cywinski-Themas (s. Nr. 61 vom Januar 1933, S. 427, III), beabsichtigt: 1.Ld2,Te(f)8; 2.L:b4,Td7(8); 3.La3,Tdd8(Tee7) bzw. Tee8(Tdd7);4.Lc1 —. Doch wird leider der Rundlauf des Läufers gestört durch die Möglichkeit, an Stelle des Tempozuges 3.La3 auch 3.Tg6 zu spielen. Aber noch eine weitere „Bereicherung" hat mein Neujahrsgruß für 1933 durch die „Bearbeitung" des Herrn Kruhöffer erfahren, nämlich in Form der vierzügigen Nebenlösung: 1.Lg5,—;2.Lf6†, T:f6;3.Th5†,Tf5; 4.T:f5‡. — In der Nr. 51 vom 15. 12. 1933 bringt Herr H. Kruhöffer folgende Stellung: Kb8,Tb7,e3,Bf7—Kd8,Th8,Lc2,Bb2,e7, 4‡ als Eigenschöpfung; man vergleiche damit den 1. Preis im „Palitzsch-Gedenkturnier" von H. Vetter-Dresden (Nr. 2605) nach vollzogenem 1. Zugpaar von Weiß und Schwarz und jeder Problemfreund wird baß erstaunt sein. — Ich möchte nun dem mir sonst völlig unbekannten Herrn Kruhöffer — wer kennt andere Leistungen von ihm? — empfehlen, sich bei seinen weiteren „Bearbeitungen" fremder Stücke mit dem spiegelbildlichen Umbau der Stellungen zu begnügen, damit den „Bearbeiteten" wenigstens die korrekte Lösung ihrer Werke erhalten bleibt.

F. Palatz.

Die „schwarze" Kunst der Verwandlung: Ein Herr R. Schwarz-Trautenau brachte als eigene Urdrucke im „Ceskoslovensky Sach", Okt. 1933 als Nr. 799 das steingetreue Spiegelbild des 2. Preises von „Dt. Schachbund", 1891, von R. Weinheimer-Wien und in der „Narodni Politika" am 1. 6. und 12. 7. 1933 das steingetreue Spiegelbild des 3. Preises vom gleichen Turnier (!) von M. Feigl-Wien. Warum fehlt die Wandlung des 1. Preises von

J. Pospisil bislang noch? — Man bedenke, daß diese Problemstellungen durch alle Schachspalten gegangen sind und auch im Turnierbuche des „Dt. Schachbundes" über den VII. Kongreß zu Dresden nicht fehlen! Den Ausführungen Dr. Machs hierzu in der „Prager Presse" braucht in ihrer schneidenden Höflichkeit nichts hinzugefügt werden: „Es ist sonderbar, daß die Aufgaben dieses Turniers so rasch in Vergessenheit gerieten. Anders läßt sich der Umstand nicht erklären, daß einige böhmische Schachspalten Aufgaben aus diesem Turnier neuerdings zu reproduzieren beginnen . . . . ja sogar unter anderem Namen als denen der Autoren. Unseres Erachtens sind weitere Reproduktionen aus diesem Turnier vorderhand nicht nötig, da auch unsere Rubriken jener Zeit die Mehrzahl dieser Aufgaben (in ursprünglichen Positionen, nicht im Spiegelbild) brachten."

Personalien

Jubiläen usw.: Am 11. November 1933 feierte der Hauptgründer der „Schwalbe", Anton Trilling, zu Essen, seinen 40. Geburtstag! Er war es, der am 20. Januar 1924 die Problemisten des Ruhrgebietes in Essen zusammenrief, dann mit 14 Schachfreunden gemeinsam den „Bund" errichtete und zugleich eine Zeitschrift gründete, er war es gewesen, der nie erlahmte und immer wieder das zu erlöschen drohende Feuer der Begeisterung mit Worten, Versen und Taten anfachte! Er war es schließlich auch, der den jetzigen Leiter überredete, das Werk weiter auszubauen. Wenn heute also begeisterte Problemfreunde sich an den „Schwalben" erfreuen, so mögen sie alle stets dabei des einstigen Gründers und immer treuen Mitarbeiters Trilling gedenken, denn ohne ihn hätten sie nichts! Auch möge man nie vergessen, daß die „Schwalbe" gerade dort gegründet wurde, wo der schwerste Druck von außen und innen herrschte! Nur unter ungeheurem Druck werden aus Kohlenstoff Diamanten geboren und aus allem Erdengeschehen entsteht, ob gewollt oder nicht gewollt, Gutes! Unsere herzlichsten Glückwünsche dem Jubilar! — Unserer „Schwalbe" Paul Köller in Schwerin wurde auf dem Kongreß des „Mecklenburgischen Schachbundes" eine doppelte Ehrung zuteil, sowohl der von ihm gegründete Rostocker Schachverein „Anderssen", wie auch der Mecklenb. Schachbund ernannte ihn zum Ehrenmitglied! K. ist außerdem noch Leiter des „Schweriner Schachvereins" und Bundesschachwart des „Mecklenb. Schachbundes". Unsere herzlichsten Glückwünsche dem getreuen Mitarbeiter! — Am 28. November 1933 feierte Dr. Wilhelm Maßmann in Kiel seine Hochzeit! Alle „Schwalben" gratulieren ihrem getreuen Mitarbeiter aufs Herzlichste und hoffen zuversichtlich, daß die „Herzdame" der „Schachdame" im Heime des Gatten ein bescheidenes Plätzchen gönnen möge!

Todesfälle: Wieder hat die „Schwalbe" den Verlust getreuer Mitglieder schmerzlich zu beklagen: Am 23. September 1933 starb fast 68 Jahre alt unsere „Schwalbe" Dr. med. Alfons Kantorowitz zu Berlin; als Vorsitzender des „Berliner Schachvereins" hatte er jahrelang in der Reichshauptstadt an der Spitze des Schachlebens gestanden und gewirkt. — Im blühenden Alter von noch nicht 29 Jahren wurde am 20. Oktober 1933 unsere „Schwalbe" Léonce Lamérat in Algier durch ein schweres plötzliches Nervenleiden dahingerafft! Damit hat Frankreich einen seiner hoffnungsvollsten und begeistertsten Problemisten verloren, der unermüdlich am Aufbau des Problemwesens in Algier gearbeitet, Schachspalten geleitet und umfassende Korrespondenz gepflegt hatte; er war Ehrenvorsitzender des „Schachklubs von Algier" und im Vorstand der „Fédération Français des Echecs" gewesen, hatte mehrere Turniererfolge zu verzeichnen und war ein überzeugter Anhänger der „Neu-deutschen Richtung" in der Komposition. — Am gleichen Tage, dem 20. Oktober 1933, starb zu Graz, über 88 Jahre alt, der älteste Groß- und Problemmeister des Schachs, Johannes Berger, Direktor der Grazer Handelsakademie. Was er alles gewirkt und geschaffen hatte, wurde anläßlich seines 85. Geburtstages in der „Schwalbe" (1930, S. 411) ausführlich geschildert; er war ein Universalgenie im Schach gewesen: Partie, Problem und Endspiel beherrschte er in gleicher überlegener Meisterschaft und wie ein Urwaldriese ragte er bis in unsere Tage, wo sich jeder immer weiter spezialisiert und zersplittert in kleinste Einzeltechniken und -fragen. Welcher Problemrichtung jeder auch angehören mag, wir alle stehen in tiefer Trauer an der Bahre dieses großen Mannes und Kämpfers! Im Auftrage seines Sohnes bringt die „Schwalbe" hier folgende, letztwillige Verfügung aus dem Testamente des Meisters: „Der verewigte Grazer Altmeister der Schachspielkunst, Herr Hofrat Johann Berger, Bundeshandelsakademie-Direktor i. R., läßt hiermit allen Schachfreunden, welche ihm wohl gesinnt sind und bleiben, seinen letzten Gruß entbieten." Ein echter, deutscher Mann ist mit ihm dahingegangen, möge er in Frieden ausruhen von seinem kampfesfrohen Leben!

Literatur

An English Bohemian: A. Tribute to B. G. Laws von J. Keeble, herausgegeben von G. Hume. Stroud, Office of the „Chess Amateur", 1933. Ganzleinenband, 176 Seiten mit über 120 Diagrammen. — Ohne Abreißen reiht Alain C. White eine Perle nach der anderen auf den roten Faden seiner „Weihnachtsreihe" und beglückt den Kreis seiner Problemfreunde in der ganzen Welt zum Christfeste! Wir alle danken ihm aufs Herzlichste für die neue, ganz reizende Gabe, die dem 1931 verstorbenen englischen Meisterkomponisten böhmischer Schule, Laws, gewidmet ist. Aus seinen über 1000 Schöpfungen sind 113 charakteristische Werke ausgewählt und nach Zugzahl geordnet (2‡, 3‡, 4‡, s‡ und Reflex‡). Einleitung mit persönlichen Erlebnissen und Auswahl schuf Keeble, der ein Menschenalter hindurch neben und mit Laws geschaffen hatte und eng mit ihm befreundet gewesen war. Allein das Nachspielen dieser Problemperlen ist ein hoher Genuß und für alle, die das Komponieren erlernen wollen, von höchstem Werte! Bemerkenswert ist auch, daß Laws der eigentliche Erfinder des „amerikanischen Indian-Thema" an Stelle von S. Loyd und des „Reflex-Matts" war. — Die unbekannte Quelle zu Nr. 87 (in einer deutschen Spalte vor 1886) müßte sich doch auf Grund der „Korschelt-Sammlung" durch A. Hild leicht feststellen lassen!

300 Schachaufgaben von M. M. Barulin, A. P. Guljaeff und L. A. Issaeff†. (Zweizüger). Einleitung von E. M. Rossels und I. D. Kaßenellenbogen. Verlag Fiscultura & Turism, Leningrad-Moskau, 1933. Kalikoband. Preis: 2.75 Rubel. — Die Sammlung enthält von jedem der 3 russischen Komponisten die 100 besten Zweizüger mit ausführlichen Lösungsbesprechungen (russisch) und Bildern. Die Diagramme sind alle sauber und klar gedruckt, was in den russischen Schachzeitschriften sonst leider nicht der Fall ist. Da die 3 Komponisten zu den führenden Zweizügerverfassern Rußlands gehören und in internationalen Turnieren viele Preise errungen haben, gehört das Studium ihrer Sammlung zu den Erfordernissen moderner Zweizügerkenntnis für alle, die sich an internationalen Turnieren beteiligen wollen.

Jaarboek 1933 van den Nederlandschen Bond van Probleemvrienden. 40 Seiten kartonniert. Ein sauberer Jahresbericht des Bundes, der nunmehr schon 181 Mitglieder zählt; außer Bundesnachrichten bringt er 32 holländische Preisträger 1932/3, ein Gedicht von M. Franken, einen Problemartikel über „Mattveränderung durch Blockierung" von Dr. A. Meurs (Schwalbe) mit 12 Beispielen, über „Weiß-schwarze Rückkehr" von Dr. E. J. van den Berg (Schwalbe) mit 10 Diagrammen und über „Retrograde Legalität von Problemstellungen" von A. S. van Ommeren. Preis 1.25 Gulden durch F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Niederlande.

Bundesnachrichten

„Groß-Hamburger Schwalbe": Die nächste Zusammenkunft findet am Mittwoch, dem 14. Februar 1934, abends 20 Uhr, im Schachheim Café Hanse statt. Gäste willkommen!

Vorträge: Im „Hannoverschen Schachklub" hielt am 14. Dezember 1933 Martin Kühl (Schwalbe) unter dem Vorsitz von O. Fuß (Schwalbe) am Problemistenabend einen Vortrag über „Die neudeutsche Schule im Schachproblem", der sehr gefiel. — Im „Meißner Schachklub" sprach Dr. Ed. Birgfeld (Schwalbe) in Gegenwart des Landesführers von Sachsen F. Hammer im Dezember zur „Einführung in das Schachproblem". — In Berlin hat die Leitung der Problemistenabende Dr. K. Dittrich-Neuenhagen (Schwalbe) nach Aufforderung durch den Leiter des „Großdeutschen Schachbundes" übernommen; die Berliner „Schwalben" haben sich bisher fast vollzählig beteiligt.

Inhaltsverzeichnis zum II. Schwalbenband, Heft 37-72: Mit geradezu unheimlicher Pünktlichkeit und Sorgfalt hat wiederum die „Schwalbe", Oberstleutnant a. D. Ernst Schmidt-Berlin, kurz nach Erscheinen von Heft 72 den Index fertig gestellt und mir übersandt. Er ist noch viel umfangreicher als der vom 1. Bande und das Ergebnis einer überaus mühevollen Kleinarbeit! Sobald als möglich soll der Druck erfolgen, damit sich jeder die Hefte dann einbinden lassen kann. Wir alle aber danken unserer lieben Schwalbe E. Schmidt aufs Herzlichste für seinen bienenhaften Fleiß und die vielen Abende, die er dieser Arbeit hat opfern müssen!

Spende: Ein — leider ungenannt bleiben wollender — Gönner der „Schwalbe" hat für die Drucklegung des Inhaltsverzeichnisses 100 *RM* gestiftet! Unser allerherzlichster Dank für diese wirklich großzügige Stiftung! Vivant sequentes!! — Die „Schwalbe" dankt herzlichst für folgende Spenden: Ungenannt 7.63 *M*, W. Krämer 1.37 *M*, E. Böhlemann 1.— *M*, M. Schneider 1.— *M* und B. Zastrow 0,30 *M*. Weitere Stiftungen, insbesondere für den Druck des Inhaltsverzeichnisses 1931—1933, sehen wir gern entgegen.

Achtung! „Schwalben" und Bezieher in Österreich: Sämtliche Zahlungen sind nach Berliner Kurs an Herrn Heinz Brixi, Wien XII, Haschkagasse 7, zu leisten.

„Antiform"-Buch: Die Restexemplare dieses berühmten Buches von F. Palaß und A. W. Mongrédien (Text deutsch und englisch) werden als Gelegenheitskauf zum Preise

von 6.— ℛℳ statt 9.— ℛℳ abgegeben. Jeder, der dieses Standardwerk der neudeutschen Problemschule noch nicht besitzt, bestelle es umgehend unter Voreinsendung des Betrages auf mein Postscheckkonto. Dr. Fabel.

Briefwechsel mit allen

(ACh) Leysin: Natürlich können Sie verlangen, daß der Schriftleiter der „Cahiers de L' Echiquier français" beim Nachdruck Ihrer Artikel aus „Le Temps" auch die Quelle angibt! Hoffentlich genügt es, daß der Vorfall hier erwähnt wird, da dadurch die Pariser Redakteure darauf aufmerksam geworden sind. — (Dr.EJvdB) Apeldoorn: Sie bitten um Hinweis, daß die in Heft 72 erwähnten Artikel im „Aachener Anzeiger" Gemeinschaftsarbeiten mit W. v. Pittler sind! — (Dr.M.Niemeijer) Wassenaar: Sie machen wohl mit Recht geltend, daß die angebliche NL: 1.Sf7 zu Ihrer Nr. 15 (vergl. S. 619) an 1.—,S:c5! scheitert! Zu den übrigen Ausführungen von F. Palatz behalten Sie sich eine spätere Entgegnung vor. — (SH) Budapest und (AH) Paris: Wegen der Artikel bitte ich noch um etwas Geduld, vergl. Dezemberheft! — (HE) Detroit: Ich schlage vor, Exemplare der „Detroiter Abend-Post" an die „Kieler Schwalbe", p. A.: A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48, an die „Hamburger Schwalbe", p. A.: F. Palatz, Hamburg, Tieloh 41 und die „Berliner Schwalbe", p. A.: Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73, zu senden, die auch für Originale gern sorgen werden! — An mehrere Frager: Auch mir ist nichts über das weitere Schicksal von „II Problema" bekannt; es ist inzwischen kein Heft mehr erschienen. — (WR) Stuttgart: Wenn Ihre Bewerbung um 2 Tage zu spät zum Turnier eintraf, so scheidet sie zwar damit aus, aber daß Ihnen dies erst nach 1 Jahr (!) mitgeteilt wird und die Sendung nicht gleich an Sie zurückging, können wir nicht gut heißen! (Dr.ZM) Prag: Wegen der Adressen bitte ich Sie, sich an Dr. K. Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 1/I, zu wenden, der Ihnen gerne einschlägige Angaben machen wird. — (HHS) Dresden: Die 20 Pfg. werden Ihnen bis zur nächsten Katastrophe gut geschrieben! — (MO) Braunschweig: Wenn Ihnen die polnischen Zeitschriften auf wiederholte Anfrage weder Empfangsbestätigung noch Beleg zugehen ließen, sind Sie m. E. berechtigt, die gesandten Stücke als Urdrucke zu behandeln. — (LC) Mailand: Ihre Karte vom 16. 11. 33 war unfrankiert, 30 Pfg. Strafporto für mich! (FM) München: Wir wünschen Ihnen von Herzen Erfolg bei Gründung einer „Münchner Schwalbe" und danken für die erfolgreiche Werbetätigkeit! — An mehrere Frager: Es ist noch nicht ganz bestimmt, wann das Register für 1931-33 erscheinen wird (Drucktechnische und Kostenfrage!); frühere Bezieher können es auf jeden Fall gegen eine mäßige Gebühr nacherhalten! — (MB) Moskau: Ein Austausch von mehreren Schwalbenexemplaren gegen die Problemsammlung ist leider nicht möglich. — (KW) Sebnitz i. E.: Herzl. Dank für die interessante Zuschrift; vielleicht ist es Ihnen doch noch möglich beizutreten! Wie lautet die Lösung des 4‡? — Herzl. Dank für Probleme an: (WH) Braunschweig, (HB) Wien, (LC) Mailand, (OB) Heidelberg, (RG) Antwerpen, (WH) Braunschweig, (FB) Berlin, (Dr.HB) Dessau, (Dr.LL) Bologna, (FM) Niederweimar, (PM) Hamburg, (FH) Rüstringen, (LA) Miskolc, (AR) Berlin, (GL-M) Paris, (CA) Malmberget, (Dr.JJOK) Sydney, (HH) Göteborg, (Dr.EJvdB) Apeldoorn, (SH) Budapest, (ES) Berlin, (AR) Berlin, (WAL) Leningrad, (WK) Hamburg, (HH) Göteborg, (PM) Paris, (HHS) Dresden, (JBu.RW) Wien, (WR) Eßlingen, (Dr.KD) Neuenhagen, (MO) Braunschweig, (OB) Heidelberg, (AG) Warschau, (LC) Mailand, (FM) München, (KH) Randers, (GGN) Alexandria — für Artikel an: (FP) Hamburg, (OD) Bad Blankenburg — für Gruß an: (WH) London, (FALK) Wellington nebst Weihnachtssendung, (Dr.ZM) Prag, desgleichen!, sowie an alle für die vielen Festwünsche!—

Zu den Problemsendungen: (AK) Nordmör i Rindal: Nr. 1 scheint an 1.—,Lb3 zu scheitern! (AR) Helsinki: Im patt s8‡ fehlt wohl sBd6? Lösung geht nicht, neues Diagramm erforderlich! — (WE) Stuttgart: 3‡: 1.—,La3 auch 2.Dc3‡, ungeeignet; s20‡: ungeeignet. — (WV) Stetten im Remstal: 4‡ und 5‡ für „Schwalbe" noch zu einfach! — (MO) Braunschweig: 340: 1.—,D:c4! unlösbar! — (AH) Paris: VIII: 1.—,Tf3† unlösbar! IX: 1.Kh3,Kf4;2.Ta5,Ta8;3.Th8,T:h8‡. — (FF) Straßburg: h3‡: 1.Bf7!,Kd6;2.Bf8D†,Ke6;3.D bf5‡! — (FH) Gr.-Buer: 688: Da der s. Lh1 gestrichen ist, geht 1.B:e4‡! — (HB) Wien: 527: 1.Sb4†,S:b4;2.Dh5†;3.De5‡! — (HA) Kassel: 4: 1.—,Sb4†, unlösbar! — (SM) München: Nr. 2: 1.Ld6;2.Kg5,Kh7!;3.Lf8;4.Kh6. 2.—,Kh8;3.Kh6 usw. 5.‡. — (HG u. KH) Wien: 4‡: 1.Bf4†;2.Lc6(b7);3.Ke4!;4.L‡.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 72 erschien am 12. Dezember 1933. Ein fröhliches Neujahr wünscht allen

Abgeschlossen den 15. 12. 1933. Dr. Ed. Birgfeld.

Kauft von der „Schwalbe"!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) **„Schwalbe" (erste Folge) und „Funkschach" 1924 bis 1927.**

„Schwalbe"	1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2.—
„Funkschach"	1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach"	1926	Heft 1—52	statt RM.12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach"	1927	Heft 1—13 und Ergänzungsheft	statt RM. 3,25	nur RM. 2,45
		Alles zusammen	statt RM.24,70	nur RM.17.—

2) **„Schwalbe" (neue Folge) 1928 bis 1933:**

Jeder Jahrgang RM. 10.—.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe" und des „Funkschach" sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.**
Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) **F. Palatz und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.**
Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 6.—*M*

5) **American Chess Nuts (1868).**
Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM*.

6) **Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken" (1927).**
Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse.** Wer kauft, hilft die „Schwalbe" ausbauen.

Alle Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Braunschweig, Kl. Leonhardstr. 1/I. **Postscheckkonto** Hannover 57394.

Druck: Eugen Böhnert, Kiel-Gaarden, Norddeutsche Str. 5-7